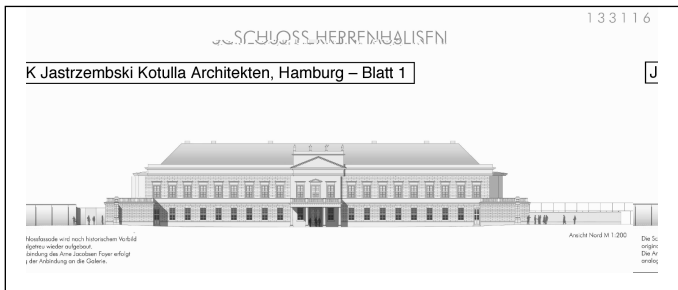


Wiederaufbau von Schloss Herrenhausen rückt näher

Vorstellung der Architekten-Entwürfe in Hannover

Die Wiedererrichtung von Schloss Herrenhausen nimmt immer konkretere Züge an. Auf einer Pressekonferenz am 16. April im Leibnizhaus wurden die Pläne der drei Preisträger des Architektenwettbewerbs zum Wiederaufbau vorgestellt. Das Sommer-schloss der Welfen im Großen Garten soll bis 2012 an seinem ursprünglichen Platz wiedererstehen. Welcher der drei ausgezeichneten Entwürfe letztlich realisiert werden wird, entscheidet sich im Laufe des Sommers – nachdem die Pläne überarbeitet wurden und die Bauherrin IVA KG, eine Tochtergesellschaft der Volkswagen-Stiftung, sie auf ihre Umsetzbarkeit geprüft hat. Erste bauvorbereitende Arbeiten werden voraussichtlich im Herbst 2010 beginnen.

Den Architekten stellte sich die Aufgabe, Pläne zum Wiederaufbau von Schloss Herrenhausen bei gleichzeitigem Ausbau für eine zeitgemäße Nutzung zu entwerfen. Die Fassade soll getreu dem historischen Vorbild wiedererrichtet werden, wie es sich nach der Umgestaltung (1818–1821) durch Georg Ludwig Laves darstellte. Das Innere wird ein modernes, multifunktionales Tagungszentrum aufnehmen. Ein unterirdisches Auditorium ergänzt das Tagungszentrum im Hauptgebäude, welches vorrangig für wissenschaftliche und kulturelle Veranstaltungen genutzt werden



soll. Die beiden Seitenflügel will die Landeshauptstadt Hannover gemeinsam mit dem Land Niedersachsen nutzen, um in einem Museum die Rolle der Welfen in der Landesgeschichte sowie Leben und Werk von Gottfried Wilhelm Leibniz darzustellen.

In dem Architektenwettbewerb setzten sich bei der Jurysitzung am 30. März unter Vorsitz von Professor Klaus Theo Brenner (Berlin) die Büros JK Jastrzembski Kotulla Architekten aus Hamburg (1. Preis), ASP Architekten Schneider Meyer Partner aus Hannover (2. Preis), und Peter Kulka Architektur Dresden GmbH (3. Preis) durch. Alle drei ausgezeichneten Entwürfe überzeugten dadurch, dass sie zum einen dem historischen Kontext gerecht werden, zum anderen in dem gegebenen Rahmen zeitgemäße und flexible Lösungen für die vorgesehenen Nutzungen anbieten. Gemeinsam ist den Planungen, dass sie originelle Vorschläge enthalten, um das unter dem Gartenhof gelegene große Auditorium mit Tageslicht zu versorgen.

Professor Brenner zeigte sich von der Qualität aller eingereichten Arbeiten überzeugt: „Die Entwurfsaufgabe, zwischen der historischen Rekonstruktion des Laves-Baus und den neuen architektonischen und organisatorischen Herausforderungen zu vermitteln, war nicht einfach. Alle Teilnehmer haben sich intensiv und auf hohem Niveau mit dieser Herausforderung befasst. Im Vergleich und nach intensiver Diskussion haben die Preisträger durch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Alt und Neu und besonders attraktive Raumqualitäten für das Tagungszentrum überzeugt.“

Dr. Wilhelm Krull, Generalsekretär der Volkswagen-Stiftung, sagte zu den Ergebnissen: „Ich bin von dem

Ideenreichtum der Architekten sehr angetan. Die Vorgaben waren ja besonders anspruchsvoll: Innovation und Tradition sollten angemessen miteinander verbunden und in ein ansprechendes Verhältnis von Außen und Innen umgesetzt werden.“

Für die Landeshauptstadt Hannover nahm Oberbürgermeister Stephan Weil Stellung: „Auf den Wiederaufbau warten viele Menschen in Hannover seit mehr als 50 Jahren. Er schließt eine im Zweiten Weltkrieg gerissene Lücke. Das neue Schloss wird die Herrenhäuser Gärten um eine bedeutende Attraktion bereichern und ihnen zusätzlichen Glanz verleihen.“

HL